Sommer 2019

GLAMP

Camping-Journal

Marokko

Geschichten aus dem Reisetagebuch

Eine Reise in die Baumwipfel

Baumwipfelpfade in Deutschland

Gadgets

Ledlenser ML6

Leatherman Skeletool

green car magazine

Der Schlüssel zur nachhaltigen Mobilität

Das green car magazine setzt auf alternative Energie, neue Trends und Entwicklungen hin zu einer emmisionsfreien Mobilität.

Umfassende Berichterstattung, Reportagen zum Lifestyle und der umweltbewusste Umgang mit dem Thema Automobil sind Grundpfeiler für das Magazin.

Das green car magazine spricht umweltbewusste Fahrer an, die aufgeschlossen sind für nachhaltige Mobilitätslösungen

www.greencarmagazine.de

Das green car magazine erscheint sechs Mal im Jahr und ist an vielen Bahnhofsbuchhandlungen in Deutschland erhältlich.
Oder bestellen Sie jetzt das Jahresabo:
6 Ausgaben für nur 19,00 € (inkl. Versand)

Jetzt bestellen!

per Email an
abo@greencarmagazine.de

per Telefon unter
+49 (0) 43 22 88 59 411

im Internet:
www.greencarmagazine.de

Inhalt

Gadgets
Ledlenser ML6
Leatherman Skeletool

Eine Reise in die Baumwipfel
Baumwipfelpfade in Deutschland

Marokko
Geschichten aus dem Reisetagebuch

Impressum

Redaktion und Verlag

Das Internetstudio GmbH
Lüttenheisch 1a
24582 Bordesholm
Geschäftsführer: Nils Hagedorn

Copyright
(soweit nicht anders angegeben):
Das Internetstudio GmbH,
Lüttenheisch 1a
24582 Bordesholm
www.dasinternetstudio.de

Layout & Gestaltung & Grafiken:
Jennifer Steenbeck

Printed in Germany
Titelbild:
© charaspong - stock.adobe.com

Gadgets

Ein Licht mit vielen Anwendungen

LEDLENSER ML6

Mit dem LedLenser ML6 kann man entspannt der Zivilisation entfliehen, es führt durch viele denkbare Situationen im Camping- und Outdoor-Alltag. Mit der einfachen Bedienung lassen sich viele Lichtspiele einstellen, vom kräftigen Leuchten bis zum stimmungsvollen Nachtlicht. Der perfekte Platz ist schnell gefunden, egal ob auf dem Standfuß, am Magneten oder aufgehängt am Haken. Durch den bidirektionalen Akku kann sie auch noch als Power Bank für andere elektronische Geräte genutzt werden.

Verschiedene Aufstell- und Anbringungsmöglichkeiten bieten vielfältige praktische Einsätze im Alltag der ML6: Mit der abnehmbaren Gummischlaufe kann die Lampe zum Beispiel im Zelt oder Camper und an Ästen aufgehängt werden. Ein integrierter Metallhaken im Standfuß, ermöglicht eine umgekehrte Aufhängung und sorgt damit für eine angenehme indirekte Raumausleuchtung. Zudem bieten ein Magnet sowie ein Viertel-Zoll-Gewinde an der Unterseite weitere Optionen zur Ausleuchtung. Dank einer Micro-Prism-Technology blendet die Lampe nicht, egal wie und wo sie angebracht wird. Das Licht wird kegelförmig abgelenkt und leuchtet angenehm und zielgerichtet den Raum aus. Ein interessantes Feature sind fluoreszierende Elementes, sie erleichtern das Finden der Lampe in dunklen Umgebungen und Räumen. Der Akku hat je nach Beanspruchung eine Nutzungsdauer von bis zu 70 Stunden.

Mehr Informationen unter:
https://www.ledlenser.com/de/

Leatherman

SKELETOOL

Das Leatherman Skeletool lässt sich sehr vielseitg einsetzen, wiegt nur circa 140 Gramm und sieht ansprechend aus. Die neuen Messer der SKELETOOL-Familie sind schlank und leicht. Dank des komfortablen, ergonomischen Aluminium-Griffs lassen sich die Messer aus 420HC Edelstahl angenehm führen. Das Skeletool KB verfügt über eine glatte Schneide. Die Kombiklinge des Skeletool KBx ist sowohl mit einem Wellenschliff als auch einer glatten Klinge versehen. Dank eines Befestigungsclips mit integriertem Flaschenöffner können die Messer bequem am Gürtel befestigt werden. Es gibt unterschiedliche Modelle mit diversen Designs.

Bei den insgesamt 7 Werkzeugen fällt das direkt zugängliche Messer auf. Außerdem besitzt das Skeletool unter anderem eine Zange, Spitzzange, Drahtschneider und Hartdrahtschneider sowie 2 Bithalter. Ein Wechselbit-Kreuzschlitzschraubendreher Nr. 1 und Nr. 2 sowie Schraubendreher 3/16 Zoll und 1/4 Zoll sind im Lieferumfang enthalten. Ebenfalls enthalten ist der Flaschenöffner, welcher regelmäßig nach der dem Einsatz praktisch genutzt werden kann.

Wir vom green car magazine haben es im November getestet und haben in der praktischen Anwendung gute Erfahrungen gesammelt. Das Tool liegt ergonomisch in der Hand und die einzelnen Werkzeuge lassen sich im Praxiseinsatz sehr gut benutzen.

Weitere Infos im Internet unter:
https://www.leatherman.de/

WIESENBETT
Der beliebteste Glamping Urlaub!

ERLEBEN SIE EINEN UNVERGESSLICHEN URLAUB

WiesenBett
Luxus-Camping auf dem Bauernhof

WiesenBett bietet Glamorous Camping auf Bauernhöfen an.Die vollausgestatteten komfortablen Unterkünfte verfügen über richtige Betten, eine Toilette und in der Luxus-Ausstattung auch über eine eigene Dusche. Eine Küchenzeile mit fließendem kalten Wasser, ein Tisch mit 6 Stühlen und ein gemütliches Sofa gehören ebenfalls zur Ausstattung. Es gibt bewusst keinen Strom und kein WiFi, denn das Erlebnis Natur und eine Rückbesinnung auf die Werte des Lebens stehen im Vordergrund. Die Philosophie von WiesenBett ist, den Gästen die größtmögliche Privatsphäre zu bieten. Daher gibt es auf jedem Bauernhof nur eine kleine Anzahl von Unterkünften mit großzügigem Abstand.

Entdecken Sie Wiesenbett
www.wiesenbett.de

© Wiesenbett

Vacanceselect
ENJOY OUTDOORS

Ihr Partner für kinderfreundlichen, erholsamen und entspannenden Familienurlaub

Vacanceselect ist wie eine große Familie unter einem internationalen Zeltdach, zu der auch unser Büro in Deutschland gehört. Wir vermieten und vermitteln Unterkünfte europaweit: vom einfachen Bungalowzelt über luxuriöse Glamping-Unterkünfte wie das Lodgezelt, geräumige Mobilheime bis hin zum Ferienhaus. Selbstverständlich werden die sorgfältig ausgewählten Campingplätze und Ferienparks aus unserem Programm stetig kontrolliert. Eins haben dabei alle gemeinsam: die Kinderfreundlichkeit!

Entdecken Sie Vacanselect
www.vacanceselect.com

© vacanselect

Mit dem Comfort HS All In Ausbau in dem Volkswagen T5 und T6 haben wir es geschafft, ein kompaktes praktisches Alltagsauto zu einem vollwertigen Camper mit 2 komfortablen Schlafplätzen, viel Stauraum und alles was im Urlaub benötigt wird umzubauen der sowohl im Alltag, beim Wochenendtrip und im Jahres-Urlaub der perfekte Begleiter ist.

Der Comfort HS All In lässt keine Wünsche offen, hier ist alles Serienmäßig enthalten: Komfortable 3 er Sitzbank mit Isofix, Standheizung, Außendusche, großes Elektropaket, Isolierung, Bodenplatte, Nadelfilz an den Fahrzeugwänden, hochwertiger Schrankbau mit Rollos, Schubladen, 2-Flammern Cerankochfeld, Kompressorkühlschrank, Tisch und Arbeitsplatte in Echtholz, Markise und vieles mehr...

Ausbaupreis Euro 17500.-

IHR KOMPETENTER PARTNER
IN SACHEN PROFESSIONELLE CAMPER.
Umbau und Ausbau von Vans, Transportern und Bussen

NordVan

Sie lieben die Freiheit, die ein Camping-Fahrzeug mitbringt und möchten nicht auf Comfort verzichten?

Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse!

Stoverweg 65 · 24537 Neumünster · ✆ 04321/968 300 · **www.NordVan.de**

Eine Reise in die Baumwipfel

Baumwipfelpfade in Deutschland

© skywalk allgäu Naturerlebnispark

Baumkronenweg Ziegelwies

Baumkronenweg Ziegelwies

Der außergewöhnliche Baumkronenweg Ziegelwies in Füssen misst eine Höhe von 21 Metern und überschreitet auf seiner Länge von 480 Metern auch die Grenze nach Österreich. Die beeindruckende Aussicht über den Lech und die schneebedeckten Gipfel der Alpen können auch Besucher mit Rollstuhl oder Kinderwagen genießen – der Pfad ist größtenteils barrierefrei.
Der Baumkronenweg hat teilweise eine Spannweite von bis zu 100 Metern und beeindruckt auch mit den mächtigen Holztoren, die den Teile des Pfades überthronen.

Im angeschlossenen Walderlebniszentrum können Besucher zudem auch an Führungen und Seminaren teilnehmen oder im Schatten der großen Holzkonstruktion eine Ruhepause einlegen.

mehr Infos unter www.baumkronenweg.eu

© Mathias Struck

Baumwipfelpfad Steigerwald

Baumwipfelpfad Steigerwald

Der im Jahr 2016 eröffnete Baumwipfelpfad im Naturpark Steigerwald in Oberfranken bietet seinen Besuchern nicht nur von seinem 42 Meter hohem Turm einen grandiosen Ausblick auf die waldreiche Landschaft des Steigerwaldes.
Auf insgesamt 1.150 Metern Pfadlänge können die interessierten Besucher sich auf vielen verschiedenen Lehr- und Spielstationen Wissen über die Natur aneignen. In luftigen 26 Höhenmeter schlängelt sich der Pfad quer durch die Baumwipfel und bietet so unbekannte Einblicke in die sonst unerreichbaren Ebenen des Ökosystems Wald im Stamm- und Kronenbereich.
Höhepunkt des Baumwipfelpfades ist der kelchförmige Holzturm, welcher mit maximal sechs Prozent Steigung auch rollstuhlgerecht ist.
Besucher können sich außerdem eine kostenlose App für das Smartphone herunterladen – sie gibt zusätzliche Informationen zum Baumwipfelpfad.

mehr Infos unter www.baumwipfelpfad-ebrach.de

Quelle: Bayerische Staatsforsten AöR

Baumwipfelpfad Schwarzwald

Baumwipfelpfad Schwarzwald

Schon der Weg zum Baumwipfelpfad in Bad Wildbad ist eine Attraktion - mit der Sommerbergbahn geht es bequem auf den Sommerberg, auf welchem der Baumwipfelpfad startet. Auf etwa 1.250 Metern und einer Höhe bis zu 20 Metern über dem Waldboden führt der Pfad durch den Bergmischwald, vorbei an Informations- und Erlebnisstationen bis hin zu seinem Höhepunkt - dem Aussichtsturm. Der 40 Meter hohe überwiegend in Holzbauweise erstellte Aussichtsturm bietet einen einzigartigen Blick auf den Naturpark Schwarzwald und ist dank einer Rampe barrierefrei gestaltet. Der Pfad ist zu jeder Jahreszeit begehbar, bei schlechter Witterung kann er aber vom Betreiber geschlossen werden. Eintrittspreise liegen bei 10€ für Erwachsene und 8€ für Kinder.

mehr Infos und Öffnungszeiten unter
baumwipfelpfad-schwarzwald.de

© Erlebnis Akademie AG

Baumwipfelpfad Bayrischer Wald

Baumwipfelpfad im Nationalpark Bayrischer Wald

Mit einer Gesamtlänge von 1.300 Metern zählt der barrierefreie Baumwipfelpfad im Nationalpark Bayrischer Wald zu den längsten der Welt. In 8 bis 25 Metern Höhe findet der Besucher Erlebnisstationen mit Seil- und Wackelbrücken, Trapezen und Balancierbalken. Vorbei an Totholzflächen, Lichtungen und vielen spannenden Lehrstationen gelangt man schließlich zum Aussichtsturm. Ein Wendelgang schraubt sich über 500 Metern Länge 44 Meter in die Höhe und bietet dabei einzigartige Einblicke in das Leben der Bäume. Oben angekommen, belohnt ein einzigartiger Blick den (mit 2-6% Steigung nicht wirklich mühsamen) Aufstieg.
Der Baumwipfelpfad ist ganzjährig und auch bei schlechtem Wetter geöffnet, solange es die Witterung zulässt. Die Preise liegen bei Erwachsenen bei 9,50€, Kinder zahlen 7,50€

mehr Infos unter www.baumwipfelpfad.bayern

© Erlebnis Akademie AG

Baumwipfelpfad Harz

Baumwipfelpfad Harz

Der im Frühjahr 2015 eröffnete Baumwipfelpfad in Bad Harzburg liegt in unmittelbarer Nähe zur Stadt, was ihn zu einem günstig gelegenen Ausflugsziel macht. Auf dem rund 1000 Meter langen Pfad, der auf über 20 Metern Höhe durch die Baumkronen führt, erfährt der Besucher Informatives über Natur und Umwelt.
Auf 18 Plattformen finden Besucher 33 Erlebniselemente, Ruhestationen und Wissenswertes.
Der Pfad ist barrierefrei, die oberste Plattform ist allerdings nur über Stufen erreichbar.
Erwachsene zahlen 8,00 € Eintritt, Kinder 6,50 €

mehr Infos unter
www.baumwipfelpfad-harz.de

© Baumwipfelpfad Harz

Skywalk Allgäu

Skywalk Allgäu

Der 540 Meter lange Skywalk Allgäu bietet auf bis zu 40 Metern Höhe einen unvergleichlichen Blick auf den Bodensee, das Alpenvorland und die Alpen.
Die Hängebrückenkonstruktionen, die beim Erklimmen leicht schaukeln, machen diesen Baumwipfelpfad zu einer außergewöhnlichen Konstruktion. Der ungewöhnliche Pfad, welcher nicht nur durch die Baumkronen, sondern auch entlang des Waldrandes führt, ist barrierefrei und bietet verschiedenste Attraktionen für die ganze Familie. Die 35 Meter hohe Aussichtsplattform ist auch mit dem Aufzug erreichbar und wie der gesamte Pfad auch bei Regen und Schneefall geöffnet, solange es die Wetterumstände zulassen.

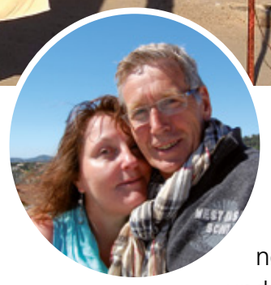
Erwachsene zahlen im 7,50€ Eintritt,
Kinder 5,20 Euro (ab 1 m Größe – 17 Jahre)

mehr Infos unter www.skywalk-allgaeu.de

© skywalk allgäu Naturerlebnispark

Marokko

Geschichten aus dem Reisetagebuch



Eva und Wim verkörpern den Aufbruch der Generation Best Ager mit viel Lebenserfahrung in die Erlebniswelt mit dem Wohnmobil. Immer mit dabei sind die beiden Rhodesian Ridgeback, Bazou & Chianga, 6 und 3 Jahre alt. Ihnen ist nichts fremd, sie kennen Höhen und Tiefen, sind Familienmenschen, Eltern und beruflich selbstständig. Nachdem sie ihr Stadthaus in Köln gegen ein Landhaus in der Vulkaneifel getauscht haben, lassen sich die „reifen Tage" noch besser pflücken, die Momente leben, die zählen, unabhängig wertfrei, die atmen lassen, begreifen lassen, glücklich machen. „Es ist purer Luxus für uns, mit Muße und Gelassenheit Ideen zu entwickeln, Ziele zu planen und zu verwirklichen." Dabei ist ihre „Reisedose", dieses Zuhause auf Zeit, mit der sie hin und wieder ihren Wohnsitz verlegen, sehr hilfreich. Die Erinnerungen halten die beiden mit sehr viel Freude im Tagebuch fest und wünschen sie nun auch den Lesern ihrer „Geschichten aus dem Reisetagebuch". In diesem Kapitel geht es um die Tour von Foum Oued Ma Fatma nach Daoura / Camp Bedouin, geschrieben von Eva Grimbergen.

SONNTAG 18.02.2018

Die freundliche, gesprächige Wienerin von nebenan, die mit ihrem Gemahl schon weit runter bis in den Senegal gefahren war, ruft uns beim Motorstart zu, die SAT-Schüssel sei noch nicht eingefahren. Was ein Glück, also einfahren, und nicht mit „Pleiten, Pech und Pannen" in den Tag starten. Wir holpern vom Sandplatz am Foum Oued Ma Fatma mit Schwung über einen hohen steinigen Wulst auf den Asphalt der N1, der Linie der Steilküste folgend.
Nach kurzer Fahrt geht es hinunter ins nächste Oued, in die Senke des Oued El Ouaar, und siehe da, da stehen welche, wunderschön, hatte schon mehrfach darauf gelauert, auch weil die Wienerin erzählte, im Oued Ma Fatma könne man oft welche sehen, und wie herrlich sie sind, die Flamingos. Eine Schar frühstückt in der rechts von uns liegenden Lagune zum Meer hin. Wunderschön.
An einer der drei direkt nebeneinander in der Einsamkeit liegenden Tankstellen tanken wir. Wasser müssen wir bunkern, es gibt aber nur das von zwei Kätzchen bewachte Wasser in Flaschen. Also dann eben eine Ladung davon, und weiter geht's vorbei an vielen Fischern und ihren windzerzausten Zeltgebilden auf den meterhohen Klippen.
Die Landschaft wird zunehmend sandiger, immer weniger Bewuchs ist zu sehen, stattdessen die wogenden riesigen Dünen aus Wüstensand im Parc National de Khenifiss. Die Straße verläuft nun in weitem Bogen viele Kilometer um die Lagunenlandschaft herum, Salinen glitzern in der Sonne, ja, sie ist da, die Wüste, und mit ihr das Himmelblau. Ein leicht surreales Bild auf jedem Meter, hier mit einem „normalen" Wohnmobil unterwegs zu sein, geerdet durch den uns vorausfahrenden LKW.
Trotz Sonntag herrscht reger Verkehr. Wim muss ständig in Habachtstellung sein, die Fahrbahn ist eng, die entgegenkommenden LKWs forsch und breit, der Belag wie häufig seitlich stark ausgefranst mit scharfer Kante. Die Route geht abwärts, von den Klippenhöhen hinab fahren wir nun direkt am Atlantik entlang, lassen Tarfaya rechts liegen und folgen mit Blick auf vielköpfige Dromedarherden der N1 ins Land, vorbei an Windradanlagen und unzähligen Strommasten und dem Grenzort zur Westsahara Tah. Rechts liegt der Sebkha Oum D'ba, ein großflächiger, weiß glitzernder Salzsee, umrahmt von steilen sandfarbenen Felswänden. Viele Salinen und Salzhaufen kann man erkennen.
Nach dem Ort Daoura verlassen wir den Asphalt und folgen der rechts abgehenden Piste, die vertrauenerweckend mit dem Ziel „Le Camp Bedouin" lockt. Es sind knapp 5 km, Sand, Geröll, Felsplatten, zum Teil flach dahingehend, aber auch huckelig, trocken und zum Glück fest. Na ja, irgendwie lieben wir das Abenteuer, denn so eine klassische Route für einen 8 m langen, dreiachsigen 5-Tonner mit Frontantrieb ist es gerade mal nicht. Aber wie sag ich immer scherzhaft: „Wer Material schonen will, der darf nicht nach Marokko". Gut, Schwitzhände im Wechsel mit Coolness, Offroader-Grinsen im Gesicht und Auweia im Magen muss man in Kauf nehmen, und 5 km sind ja nicht sooo lang, oder doch?
Wir schaffen es, pumpen auf Offroad-Modus, legen den Ellbogen lässig an die Luft, alles im Griff. Auch den letzten vom Fahrerhaus sehr hoch wirkenden Hubbel vor dem Camp schnappen wir uns. Nach kurzem Überlegungs- und Begehungsstopp rollen wir – leicht froh – souverän, die Schwitzhände am Hosenbein abreibend, zwischen die Beduinenhütten. Farblich passen wir ja gut hierher, nur neben dem Allrad-Jeep, der bisher Alleinstellung genoss, wirken wir irgendwie seltsam. Nun gut.
Die gigantische Landschaft rund um uns in diesem Nichts, dieser Weite, lässt erst mal den „Wie-kommen-wir-hier-wieder-raus"-Gedanken nicht wirklich zu. Genuss, die sandigen Hügel, mal wie holländische Nordsee, irgendwie passt auch Atlantik, dann dieser Tafelberg, eindeutig nichts Holländisches, der Salzsee am Horizont, die Quelle um die Ecke mit ihrem salzigen Wasser im Wasserfall, ja, da fehlen die Worte, die Vergleiche. Wunderwunderwunderschön. Mehr nicht.
Abends rollt auf breiten Schlappen noch ein weiterer schwarzer Jeep mit Dachzelt und marokkanischem Kennzeichen ein. Das Grinsen der beiden Männer unter ihren aufgerissenen Augen werten wir so, dass sie entweder von den Socken sind, dass hier solch ein „Joghurtbecher" steht oder aber, dass es Kölner bzw. wenigstens Rheinländer sind. Und Letzteres trifft tatsächlich zu, aus Bonn, welch ein Zufall. Sie durchkreuzen offroad ab Marrakesch das Land. Spannende

> „Wer Material schonen will, der darf nicht nach Marokko

Sache. Für abends nimmt der Strahlemann vom Camp unsere Essensbestellung auf. Wir wählen die Tajine mit Dromedarfleisch. Muss ich erwähnen, dass auch die eine Erleuchtung war und unsere Gaumen restlos begeistert hat, mit ihrem zarten köstlichen Fleisch, den geschmorten Datteln, dem Sesam und dem Hauch von Vanille und Zimt? Ein Tag, der keine Fragen offenlässt, geht in dieser Abgeschiedenheit und Stille zu Ende. Nur einen offenen Punkt nehme ich mit in die Nacht: „Hält das Wetter, hält der Untergrund?“ Lieber Himmel …

MONTAG 19.02.2018

Still, wie alles hier, geht die Sonne auf. Blau, warm, still. Frühstück findet draußen statt, was bisher in unserer Zeit in Marokko nicht häufig vorkam. Die beiden im schwarzen Jeep räumen herum und falten ihr Schlafdach zusammen. Sie reisen heute weiter. Ein Schwätzchen ergibt, dass einer der beiden in Marokko lebt und für 4 Jahre als Botschaftsangestellter in Rabat ist. Wir kommen auf die Gefährlichkeit des Reisens hier und Kriminalität zu sprechen. Es ist sehr interessant, welche Begebenheiten er zu erzählen wusste, dass z.B. die Angehörigen der Botschaft nur in absolut gesicherten Bereichen leben, alles verriegelt und verrammelt hinter Gittern sein muss, dass jeder einen Wächter im Schlepptau habe und die marokkanischen Behörden sehr darauf bedacht seien, alles, was den Tourismus beeinträchtigen könnte, abzustellen. Der sei nämlich, besonders was die französischen Reisenden angeht, extrem eingebrochen, erhole sich aber seit einem Jahr wieder etwas. Wir fragen uns, wie viele Franzosen denn dann wohl vorher hier waren; jetzt sind wir häufig nur die einzigen Deutschen irgendwo, allenfalls mal ein Holländer und ein paar Engländer, ansonsten sehr viele Franzosen.
Obwohl man ewig weiter miteinander hätte erzählen können, verabschieden wir uns herzlich voneinander, wünschen uns gegenseitig glückliche Weiterreise. Und dann sind wir allein, mutterseelenallein in diesem Camp, denn auch der nette Bursche vom Camp ist mit seinem Jeep weg, woran sich im Laufe des Tages auch nichts ändert. So haben wir hier alles für uns allein, so weit das Auge reicht, keine Menschenseele, nicht mal ein Kamel, das über den Bergrücken guckt. Wir spazieren herum, sitzen in der Sonne, mit dem Womo als Windschutz im Rücken ist es schon sehr warm. Ich lauere auf einen Besuch der herum zwitschernden Vögel, sehe zwei kleine Geckos vorbeihuschen und beobachte Fliegen. Welch eine Sinnlosigkeit, purer Luxus.
Nach der Köstlichkeit von gestern muss die Womo-Küche heute mal was bieten. So kreiere ich Couscous mit Hühnchen-Paprika und Rosinen. Tja, Rosinen gehören nicht unbedingt in den Vorratsschrank eines Womos, aber in einem Päckchen Studentenfutter gab es welche, die ich einfach rausgefischt habe. Lecker war es, ich hätte ohne Weiteres auch noch ein paar zertrümmerte Erdnüsse darüber streuen können. Beim nächsten Mal dann eben.

DIENSTAG 20.02.2018

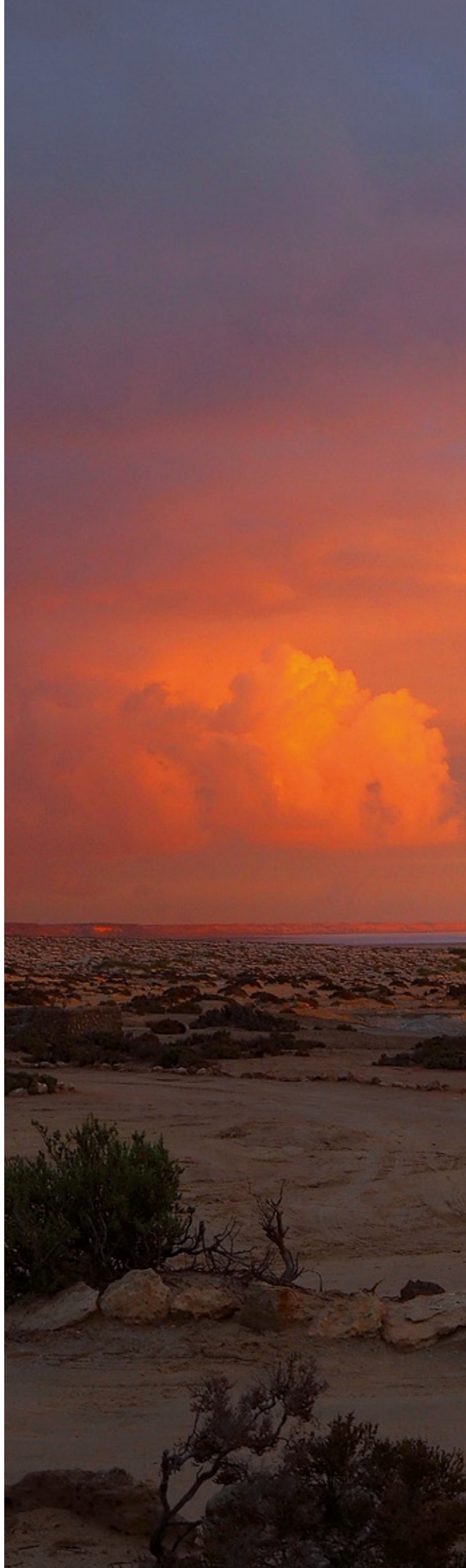
Teils wolkig, so sagt der Wetterbericht. Und was zeigt sich am Himmelszelt? Aber eindeutig das, was wettertechnisch vorhergesagt wurde, nämlich hälftig blitzeblau, und die andere Hälfte wolkenweiß. Die weiße Hälfte verliert sich schnell in den Himmelsweiten, und das Blau, das verbleibt, lässt gut Pläne schmieden.
Nach einem gelassenen Frühstück und Herumschlendern in der Sonne beschließen wir, eine hier im Camp, in dem wir immer noch die einzigen Gäste sind, angebotene 4x4-Wüstentour zu unternehmen, zu verlockend ist der Gedanke, dem in der Ferne flirrenden Salzsee und den Sahara-Dünen näher zu kommen. Da der Jeep unseres Campbetreibers, wie er uns begreiflich macht, einen Schaden hat, ruft er jemanden an, der die Tour mit uns machen wird. Kurze Zeit später braust Said heran, mit seiner Toyota Allrad-Dampfwalze, die Hunde mitnehmen ist kein Problem für ihn, auf geht’s zur 2-Stunden-Tour, aus der 4 werden. Er berichtet uns, wahlweise in Englisch, Französisch oder Spanisch, ganz stolz und zeigt auf ein Logo auf seiner Fleecejacke, dass er letztes Jahr den zweiten Platz in einem Motocross-Rennen gemacht habe, jede Ecke der Wüste kenne, sich so gerne in der Natur aufhalte, von Marrakesch hierher der Freiheit der Sahara wegen mit seiner Frau und seinen 5 Kindern gezogen sei, zur Jagd und zum Fischen gehe und sehr sportlich auch mit dem Rennrad unterwegs und ernährungsbewusst sei, nicht rauche und keinen Alkohol trinke. Ohje, wäre diese Mischung aus Nahkämpfer, Krankenkassenernährungsberater, Joey Kelly und Marlboro-Man nicht so zugewandt und freundlich und sympathisch, ich hätte wenig Lust von ihm chauffiert zu werden. Ein klein wenig huscht dann doch eine Ängstlichkeit über sein Gesicht, als er mit seinen untypisch und ungewohnt hellen Augen zunächst Chianga und einen Wimpernschlag später Bazou an der Womo-Schnauze im Sauseschritt herannahen sieht. Er schluckt, findet aber rasch die Coolness wieder, dank der weit offenstehenden Fahrertür, hinter der er sich vorsichtshalber in Sicherheit bringt. So mit ausreichend Blech vor sich, äußert er sich schwärmerisch zur Schönheit dieser Hunde und stellt Fragen über Fragen, was unserer Sympathie für ihn natürlich recht zuträglich ist. Der Laderaum ist groß genug, Hundekissen und Hunde rein, jetzt wird eingestiegen, sonst ist schon die Hälfte unserer Tourzeit futsch. Schnell gewöhnt meine Nase sich an den im Wagen wabernden Duft nach Sir Irish Moos mit starker orientalischer Note, während ich über die Sinnhaftigkeit der gestern Abend verschlungenen Chips nachdenke, nachdem ich waghalsig auf den hohen Türschweller geklettert bin und mich mittels Haltegriff am Fenster reichlich undamenhaft in den viel zu weit nach hinten eingestellten Beifahrersitz habe fallen lassen. Ich versuche mir ein abgeklärtes Lächeln zu entlocken, was

„Das sich uns bietende Farbenspiel lässt sich kaum in Worten beschreiben. Dieses Blau, das tatsächlich nicht existiert, ist nur dem Schattenspiel der Wolken zu verdanken.

ganz sicher nur bedingt gelingt, auch weil sich Gedanken an Bauch-Beine-Po-Training gnadenlos in mir breit zu machen schienen.
Auf geht's. Wim sitzt hinten, er überlässt mir vorne die bessere Fotografierposition. Der Motor blubbert, die Reifen scharren quasi, wir haben noch keinen Meter zurückgelegt, schon schlägt Said uns vor, was er uns dann morgen alles zeigen wolle. Wir bremsen ihn in seinem Redefluss, es geht erst mal um heute, um jetzt. Und damit ist es auch gut. Wir erleben eine phantastische Natur, einen Salzsee unterhalb sandiger Verwehungen, begrenzt irgendwo in der Ferne von flachen langen Wüstenbergen. Das sich uns bietende Farbenspiel lässt sich kaum in Worten beschreiben. Dieses Blau, das tatsächlich nicht existiert, ist nur dem Schattenspiel der Wolken zu verdanken. Es gaukelt Wasser vor, ich seh' das Bild des in der Wüste Kriechenden, all seine Hoffnungen zerschellen am krustigen, harten und flirrenden Salz. Gnadenlos diese Vorstellung, gnadenvoll dieser Augenblick hier. Mein Gott, was für eine Welt! Said beobachtet uns genau, stolz ist er, unsere Begeisterung über den von ihm angesteuerten Punkt mitzuverfolgen.
Einerseits könnten wir hier ewig schauen, aber Said hat noch etwas Traumhaftes auf Lager, also wieder einsteigen. Zunächst geht es zügig durch wegloses Steppenland. Diese Allrad-Fahrwerke sind schon eine tolle Leistung deutscher Ingenieurskunst, na ja, wir sitzen zwar in einem Toyota, aber egal, wir Deutschen sind die Automacher, was mich schmunzeln und zwinkern lässt. Als könne Said Gedanken lesen, wird dies von ihm dadurch bestätigt, dass er sich übermäßig lobend über Mercedes auslässt. Das sei ein Auto für den armen Mann, zwar teuer, aber es ging niemals kaputt. Und hier in Marokko sind sicher viele der Meinung, es fahren ja tausende Mercedes, Tausende und Abertausende. Hin und wieder schnappt sich Said die Ausläufer einer Sanddüne und mahlt sich in Schräglage mit Wonne durch den goldenen Sand. Das macht so einen Spaß. Ich liebe alles, was fährt. Die Hunde geben keinen Pieps von sich, sie sind Kummer gewöhnt, wer mit will, muss auch schon mal leiden, gerade hier im Desert. Stachelige Gebüsche werden überrollt, über Stock und Stein geht es sehr zügig dahin, alles wird recht komfortabel und wirbelsäulenfreundlich geschluckt. Gelegentlich sehe ich ein Dromedar, aber Wim drängt und will erst mal weiter.
Ein nächstes Dromedar taucht auf, das Licht ist hervorragend, zu diesem will ich jetzt aber hin. Kein Problem für Said, galant und elegant schlägt er ein, mit nur einer Hand am Lenker, den linken Arm im offenen Fenster. Ja, so wird hier gefahren, vor allem beim Anpirschen auf ein einzelnes Dromedar. Langsam rollt der Wagen auf das hochbeinige rehbraune Tier zu. „Look, look, look", ruft Said plötzlich aufgeregt. Und siehe da, vor uns auf einem kleinen Sandhügelchen kauert ein junges grau-weißes Dromedärchen mit der Mama an seiner Seite. Was für ein Bild, was für ein Glück. Das Kleine erhebt sich schwankend und kommt nach etwas Sortieren in einen wackeligen breitbeinigen Stand. Ausbalancierend und noch mit einem Stück Nabelschnur unter seinem Bäuchlein streckt es den Hals und schaut nach seiner Mama. Sie steht ganz gelassen mit gutmütigem Blick daneben, scheint zu grinsen, wendet sich dann ab und schreitet gemächlich in die Weite, das Junge sehr ungelenk hinterher. Said meint, es könne kaum älter als eine Stunde sein. Du lieber Himmel, wie süß es ist, so flauschig und staksig, weiß noch gar nicht recht, wohin mit den langen Beinen unter dem schmalen Körper, was aber mit jedem Schritt besser wird. Said umkreist die beiden ein paar Mal. Es macht ihnen nichts aus, sehr entspannt blickt die Mutter drein. Auch hier hätte ich noch ewig zuschauen können. Gelernt haben wir, dass die Mütter sich vor der Geburt von der Herde absondern, um das Kleine allein auf die Welt zu bringen. Entsprechend gilt: Siehst du nur ein Dromedar, könnte ein Baby nicht weit sein!
Die Fahrt geht weiter, Steppe, Steppe, Steppe zwischen Unmengen Sanddünen, lieblich geschwungen, strahlend unter dem Himmelsblau. Friedlich und unglaublich gelassen schreiten Herden von Dromedaren umher und suchen sich die besten Futterbüschel. Sie sind nicht angepflockt, haben keine zusammengebundenen Knöchel, wie wir das häufig gesehen haben, nein, sie leben frei hier. Said erzählt, sie gehen manchmal nur ein Mal pro Woche zu ihrem Stall, dort wartet dann Brot auf sie, ansonsten können sie gut und gerne eine Woche ohne Wasser sein, je nach dem, welche Pflanzen sie fressen, sogar noch länger.
Allmählich bemerken wir Plastikflaschen, Plastikfetzen, menschliche Siedlungen können nicht mehr fern sein. Wir steuern auf Häuseransammlungen zu, es werden mehr und mehr, ein Tal scheint davor zu liegen, und gekonnt an der Abbruchkante bringt Said seinen Boliden zum Stand. Der Toyota gehorcht offensichtlich auf's Wort. Aussteigen und genießen: Vor uns breitet sich Laayoune aus, langgestreckt mit einem tief unten liegenden, breiten und sandigen Flussufer. In einigen blauen, wasserführenden Flussrinnen stehen Flamingos. Fangzäune sollen wohl die totale Versandung verhindern. Eine gigantische Draufsicht und Ansicht. Die Hunde flitzen und toben im Sand, es ist immer wieder herrlich, in den Sanddünen herumzugehen.
Dankbar auch für diesen schönen Moment treten wir die Rückfahrt an. Wir trinken im Camp Kaffee und Tee zusammen, und Said plant für uns im nächsten Jahr ein Essen, wie zum 60. Geburtstag seiner Schwester, die davon total begeistert war. An einem Abend „in the Desert", wie er sagt, will er ein Menü für uns zubereiten, es soll frisch erlegten Hasenbraten geben. Sollten wir wiederkommen, so versichern wir beim herzlichen Abschied, werden wir uns das nicht entgehen lassen. Für heute Abend ist allerdings nichts Selbsterlegtes im Topf, es müssen ein paar Kölner Hähnchenkeulchen mit Zucchini und Kartoffeln reichen.

MITTWOCH 21.02.2018

Abfahrt aus dem Camp steht heute an. Schade irgendwie, diese Stille zu verlassen; aber auch dieses schöne Fleckchen, an dem wir morgens einen spektakulären Sonnenaufgang erleben, müssen wir nun irgendwann mal verlassen.
Der alleinreisende Franzose mit Jeep, der sich abends noch dazuge



sellt hat, schält sich mit Pudelmütze aus seinem Dachzelt. Wir zahlen und werden vom Camp-Jungen Murat erinnert, dass die Schüssel noch aufgestellt ist. Au Backe, da muss mal echt ein großer Denkzettel an die Scheibe, ansonsten ist ein Dilemma vorprogrammiert. Aber apropos Dilemma, das kommt heute noch, aber sowas von dicke! Noch ahnen wir nichts. Die Fahrt aus dem Camp und über die N1 über die bekannte Route zurück nach Norden, da wir in diesem Jahr nicht mehr weiter nach Süden wollen, verläuft entspannt. Wir sehen viele Dromedarherden an und auf der Strecke, in der Ferne vereinzelt die weißen Zelte der in dieser Gegend lebenden Sahraui-Nomaden. Sie fühlen sich unabhängig, niemandem zugehörig, so las ich, haben aber vielfach bessere und erstmals menschenwürdige Behausungen und Arbeit in der Fischerei und Industrie in Laayoune von der marokkanischen Regierung im Rahmen des Westsaharakonflikts bekommen, seien aber, wie Said betonte, sehr undankbar. Nun ja, der Nomadismus nimmt hier zwar ab, auch weil etliche in fruchtbarere Gegenden des Anti-Atlas abwandern, was auf großes Missfallen der dort lebenden Berber stößt, aber konflikthaft wird das Sesshafte mit dem Nichtsesshaften immer bleiben. So gibt es selbst in den vermeintlichen Einöden und über diese unendlichen Weiten hinweg Zwistigkeiten und Streitereien unter den Menschen, wie eh und je, und wird wahrscheinlich auch immer so bleiben. Auch aus der Gegenrichtung bietet das Land tolle Aussichten, ein Bilderbuch zum Durchfahren. Bagger machen den Weg frei, räumen Sandverwehungen. Es soll wohl tückisch sein, wenn man in solch eine Wehe aus Sand hinter einer Kurve reingeraten würde. An der Küste machen wir eine kleine Rast, um etwas zu essen und die Hunde pieseln zu lassen. Ziel in ca. 50 km soll heute der Ksar Tafnidilt nördlich Tan-Tan sein. Wir freuen uns, es soll toll dort sein, recht nobel, ein Hotel, aber mit möglicher Womo-Übernachtung und hervorragend guter Küche. Das haben wir uns mal verdient ... so dachten wir aber auch nur! Womo starten, vom kleinen Halteplatz fahren, 500 m Asphalt, und es scheppert. Metallisch scheppert es unter unserer Motorhaube laut und lauter. Display blinkt, mahnt „Getriebe kontrollieren“, geht dann auf Position N = nix mehr mit Schalten... und das war's. Wir rollen mit letztem Schwung über die Gegenfahrbahn auf eine - Gott sei es gepriesen und gedankt - große freie Fläche, die glücklicherweise keine hohe Krempe hat, und dann kommt das Womo zum Stehen und mit ihm unsere Herzen. Du meine Güte, was muss denn jetzt für ein Kapitel aufgeschlagen werden. 70 km zurück bis zum nächsten Ort Laayoune, 50 km gen Norden bis Tan-Tan. Das kann ja heiter werden. Keine einzige Fehlermeldung während der Fahrt, nichts Außergewöhnliches, nicht mal ein Schlagloch erwischt, nichts, und dann sowas. Wim ist am Ende, total verzweifelt und wütend. Er schimpft, was dem Womo und seinem Getriebe aber sowas von egal ist, es bleibt untätig, bleibt auf „N“, auch bei erneutem Anlassen, und lässt sich keinen Meter mehr bewegen. So stehen wir nun da, nur knapp mit dem Hinterteil von der Fahrbahn weg, dafür mit vollem Meerblick und ohne Kuschelfaktor, da wir mutterseelenallein hier sind.

Text und Bilder: © Eva-Maria Grimbergen
weitere Informationen unter: www.tagpfluecker-on-tour.de

EINREISEBESTIMMUNGEN

für deutsche Staatsangehörige

Reisedokumente
Die Einreise ist für deutsche Staatsangehörige mit folgenden Dokumenten möglich:
Reisepass: Ja, Vorläufiger Reisepass: Ja, Personalausweis: Nein, Vorläufiger Personalausweis: Nein, Kinderreisepass: Ja

Anmerkungen:
Deutsche Staatsangehörige benötigen für die Einreise nach Marokko einen gültigen Reisepass, der noch mindestens sechs Monate gültig ist. Die Einreise nur mit einem deutschen Personalausweis ist nicht möglich. Reisende, die nur über einen Personalausweis verfügen (auch im Rahmen von Touristengruppen oder Charterflügen), können nicht nach Marokko einreisen und müssen den nächstmöglichen Flug zurück nehmen. Die Ausstellung eines Passersatzpapiers durch die deutsche Botschaft in Rabat ist in diesen Fällen nicht möglich.

Visum
Deutsche Staatsangehörige können für touristische und geschäftliche Zwecke bis zu 90 Tagen visumfrei nach Marokko einreisen. Ein längerer Aufenthalt stellt einen Verstoß gegen das Aufenthaltsrecht dar und wird strafrechtlich geahndet.
Eine Verlängerung des Aufenthalts ist grundsätzlich nicht möglich, es sei denn der Ausländerpolizei wird ein vollständiger Antrag mit Nachweis über finanzielle Mittel, ggf. Arbeitsvertrag in Marokko und Begründung, warum längerer Aufenthalt erforderlich ist, vorgelegt. Ausführliche Informationen zur Einreise und konsularischen Angelegenheiten in deutscher Sprache bietet das marokkanische Außenministerium.

Einreise mit Kfz
Ein bei der Einreise eingeführtes Kraftfahrzeug, muss bei der Ausreise wieder ausgeführt werden. Andernfalls wird die Ausreise verweigert und es drohen hohe Zollstrafen (auch bei Unfallwagen). Eine für Marokko gültige „Grüne Versicherungskarte“ muss mitgeführt werden und wird gelegentlich, bei Unfallbeteiligung in jedem Fall, von der Polizei verlangt.

Hinweis für Doppelstaater
Personen, die neben der deutschen auch die marokkanische Staatsangehörigkeit besitzen, können in der Regel mit dem deutschen Reisepass ein- und ausreisen, müssen dann aber in den meisten Fällen auch den marokkanischen Personalausweis (CNIE = Carte national d'identité éléctronique, früher CIN = Carte d'Identité Nationale) vorlegen. Der Besitz der marokkanischen Identitätskarte ist für marokkanische Staatsangehörige ab 16 Jahren gesetzlich vorgeschrieben. Achtung: Die Rückgabe des marokkanischen Passes an eine marokkanische Auslandsvertretung aus Anlass der Einbürgerung in den deutschen Staatsverband führt nicht zum Verlust der marokkanischen Staatsangehörigkeit so dass es sich bei diesem Personenkreis für die marokkanischen Behörden weiterhin um marokkanische Staatsbürger handelt. Einreisebestimmungen für deutsche Staatsangehörige können sich kurzfristig ändern, ohne dass das Auswärtige Amt hiervon vorher unterrichtet wird. Rechtsverbindliche Informationen und/oder über diese Hinweise hinausgehende Informationen zu den Einreisebestimmungen erhalten Sie nur direkt bei der Botschaft oder einem der Generalkonsulate Ihres Ziellandes.

Vorschriften für die Einfuhr von Heimtieren aus Nicht-EU-Staaten

Für Heimtiere (Hunde, Katzen und Frettchen) gelten zum Schutz vor Einschleppung und Verbreitung der Tollwut die tiergesundheitlichen Bestimmungen der Europäischen Union. Damit es bei der Einreise bzw. Wiedereinreise keine Probleme gibt, muss jedes Heimtier, das aus einem Nicht-EU-Staat eingeführt bzw. aus der EU stammt und in die Europäische Union nach einer Urlaubsreise wieder eingeführt wird,

- durch eine Tätowierung oder einen Mikrochip gekennzeichnet sein - für Heimtiere, die seit dem 3. Juli 2011 neu gekennzeichnet werden, ist der Mikrochip verpflichtend -,
- eine gültige Tollwutschutzimpfung haben,
- von einem EU-Heimtierausweis (Tier aus der EU) bzw. von einer amtlichen Veterinärbescheinigung (Tier aus einem Nicht-EU-Staat) begleitet sein, in dem die Mikrochipnummer oder die Tätowierung eingetragen ist;
- zusätzlich sind Impfpapiere sowie ggf. der Befund des Bluttests (Tollwutantikörpertest) mitzuführen.

Reisen Sie mit Ihrem Haustier in einen Nicht-EU-Staat, in dem Tollwut vorkommt oder dessen Seuchenstatus unbekannt ist (z.B. Urlaubsländer wie die Türkei, Ägypten, Marokko, Tunesien, Thailand und Indien) muss vor der Ausreise ein Bluttest (Tollwutantikörpertest) in einem EU-zugelassenen Labor durchgeführt werden.

Bitte informieren Sie sich rechtzeitig bei den zuständigen Veterinärbehörden über die zu beachtenden tiergesundheitsrechtlichen Vorschriften.
Weitere Informationen finden Sie unter: www.zoll.de

Impressum

Redaktion und Verlag
Das Internetstudio GmbH
Lüttenheisch 1a
24582 Bordesholm
Geschäftsführer: Nils Hagedorn

HRB 16980

Telefon: +49 (0) 43 22 88 59 411
E-Mail: leser@baumhaus-magazin.de

Registergericht: Amtsgericht Kiel
Registernummer:
HRB 16980 Amtsgericht Kiel
Steuernummer 19/298/13871
Finanzamt Kiel-Nord
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer:
DE303532021

V.i.S.d.P: Nils Hagedorn

Copyright
(soweit nicht anders angegeben):
Das Internetstudio GmbH
Lüttenheisch 1a
24582 Bordesholm

Layout, Gestaltung & Grafiken:
Jennifer Steenbeck

Printed in Germany.

Internet: www.glamp-journal.de

Korrektorat
Dr. Jörg Häseler, Berlin

Alle genannten Markennamen und geschützte Warenzeichen sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber. Die Nennung von Markennamen und geschützter Warenzeichen hat lediglich beschreibenden Charakter. Sie dienen zu beschreibenden Zwecken und zur Identifikation von Produkt und Qualität und sollen keine Verletzung von Schutzrechten darstellen.

Das Jahresabo

zwei Digitalausgaben und
die Jahresausgabe Print für nur 9,90 Euro

So einfach können Sie bestellen:

per Email an
leser@glampjournal.de

per Telefon unter
+49 (0) 43 22 88 59 411

im Internet:
www.glamp-journal.de

Wir sind bei Facebook:
www.facebook.com/glampjournal

Informationen zu Ihrem Abonnement: Ihr Vertragspartner wird die „Das Internetstudio GmbH", Lüttenheisch 1a, 24582 Bordesholm. Das Internetstudio GmbH behält sich vor, Abo-Bestellungen zu prüfen und ggf. aufgrund von z.B. Mehrfachbestellungen abzulehnen. Einzelheiten zu Ihrem Widerrufsrecht, AGB, Datenschutz und weitere Informationen finden Sie unter: www.glamp-journal.de

Unsere Partner

Ostsee Campingplatz Familie Heide in Waabs:
www.waabs.de

Regenbogen-Göhren
www.regenbogen.ag

Alfsee GmbH
www.alfsee.de

Nordvan
www.NordVan.de